



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Landkreise Hannover und Linden

Schulz, Fritz Traugott

Hannover, 1899

Einleitung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95561](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95561)

Der Landkreis Hannover.



Einleitung.

Der Landkreis Hannover wird im Norden und Osten vom Regierungsbezirk Lüneburg, im Süden vom Regierungsbezirk Hildesheim und vom Kreis Springe, im Westen von den Kreisen Linden und Neustadt, sowie vom Stadtkreis Hannover begrenzt. Er ist 272,68 qkm gross, hat 3670 Wohnstätten, 41 Landgemeinden und 5 selbständige Gutsbezirke. Das Land ist im Allgemeinen flach; mässige Erhöhungen finden sich im Süden und Nordwesten. Die Gegend von Wülferode und von Misburg zeigt ausgedehnte Waldungen. Es ist reich an Wiesen und Weiden; der leichte Sandboden herrscht vor. Moore sind nur im Norden vorhanden. Bewässert wird es in seinem südlichen Theil von der Leine mit verschiedenen Zuflüssen auf beiden Seiten und im Norden von kleineren Bächen und Gräben. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 35 401, darunter 32 626 Evangelische, 2675 Katholiken und 50 Juden. Die grosse Masse derselben gehört dem niedersächsischen Stamme an. Die Bodenverhältnisse sind nicht derart, dass sie eine bedeutende Industrie hervorrufen könnten. Diese tritt vielmehr gegen die Landwirthschaft zurück. Bei dem Ueberwiegen von Ackerbau und Viehzucht ist auch der Handel mit landwirthschaftlichen Produkten am umfangreichsten. Als Hauptverkehrsstrassen sind zu nennen die Chausseen von Hildesheim, Elze, Neustadt a. R., Walsrode und Celle nach Hannover und die in Fig. 1 angegebenen Landstrassen. Unser Landkreis wird von folgenden Eisenbahnlinien durchschnitten: Hannover-Lehrte, Hannover-Göttingen und Hannover-Walsrode. Neuerdings wurde auch die elektrische Bahn von Hannover nach Hildesheim dem Verkehr übergeben.

Der Landkreis Hannover ist im früheren Fürstenthum Calenberg, dem nach und nach erweiterten „Land zwischen Deister und Leine“ belegen, welches ausser jenem die Kreise Linden, Springe, Hameln und einen Theil von Neustadt am Rübenberge umfasste. Nur mit dem nördlich von Misburg befindlichen Theil des Ahlter Waldes greift er in das ehemalige Fürstenthum Lüneburg über. Als Theil von Calenberg gehörte unser Landkreis zuerst zum Fürstenthum Lüneburg, später zu Braunschweig, fiel 1495 an Erich I., 1584, als diese Linie mit

Erich II. erlosch, an Braunschweig-Wolfenbüttel und kam 1635 an Herzog Georg, den jüngsten Sohn des im Jahre 1592 gestorbenen Herzogs Wilhelm.

Bezüglich der früheren kirchlichen Verhältnisse ist zu bemerken, dass der eine Theil der Orte der Diöcese Hildesheim, der andere der Diöcese Minden angehörte. Die Grenze bildete etwa eine Linie, welche von der Mündung der Innerste an bis Döhren dem Lauf der Leine folgte und sich von dort in

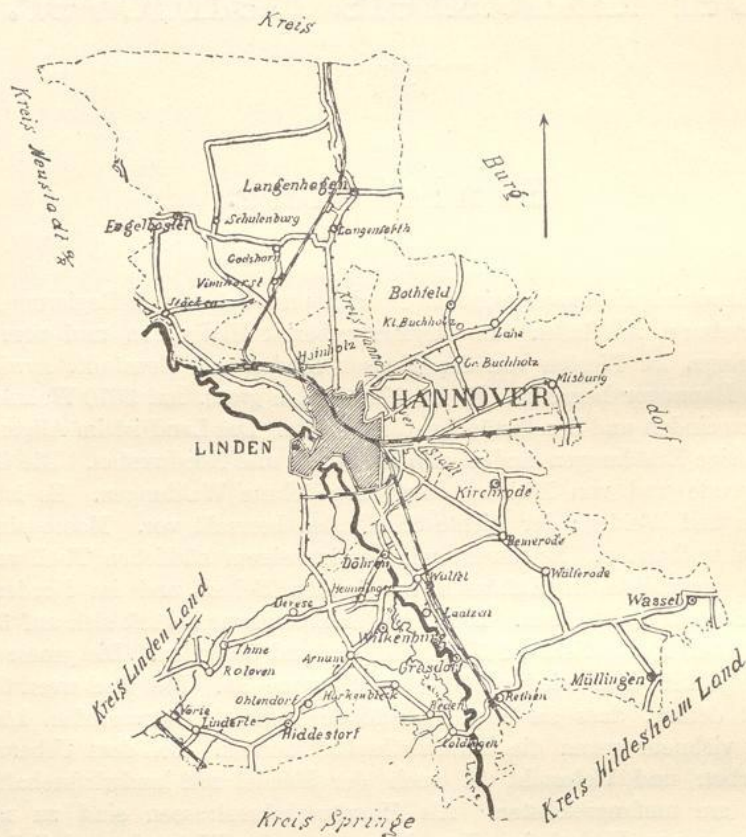


Fig. 1. Der Landkreis Hannover.

ziemlich gerader Richtung nach Norden wandte. Was östlich von derselben liegt, gehörte zur Diöcese Hildesheim, was westlich, zur Diöcese Minden.

Wenn auch hervorragende Kunstwerke in dem einfachen Landkreise nicht zu finden sind, so begegnen wir doch hin und wieder einer tüchtigen Leistung. Die Kirchen reichen bis in die romanische Zeit zurück und sind in einzelnen Theilen ziemlich rein erhalten, meist jedoch umgebaut. Vielfach wurden die Schiffe in späterer Zeit erneuert, besonders im XVIII. Jahrhundert

und dabei die alten, gothischen Thürme beibehalten. Eine spätgothische Kapelle aus Backsteinen und Sandsteinen befindet sich in Laatzen; meist sind die Kapellen, welche den verschiedenen Jahrhunderten angehören, sehr einfache Bauwerke. Den tüchtigen Hannoverschen Bildhauern des XVI. und XVII. Jahrhunderts, unter denen in erster Linie Sutel zu nennen ist, verdankt der Kreis schöne Grabsteine, Epitaphien und Taufsteine. Aus dem XVIII. Jahrhundert ist der Altar des Bildhauers Ackermann in der Kirche zu Grasdorf besonders zu erwähnen. Die Glocken, Leuchter und Kelche gehören meist dem XVII. und XVIII. Jahrhundert an; vereinzelt kommen auch ältere Stücke vor.

